

Presseberichte zum Referat von Thomas Huber-Winter anlässlich der 3. Generalversammlung der Hausfrauen- und Hausmännergewerkschaft

Glattaler Freitag, 1. Februar 2008

Referat Thomas Huber-Winter über die Aufteilung von Familien- und Erwerbsarbeit

Ein Balance-Akt für Paare

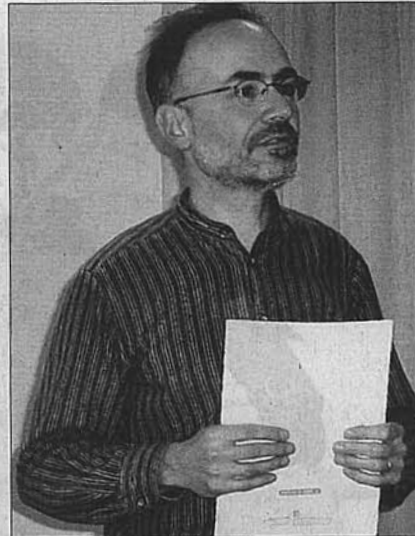
Auch Männer können sich aktiv in den Haushalt einbringen, während die Frauen sich ihrem Beruf widmen. «Arbeitsteilung» heisst dabei das Zauberwort.

Monika Kessler

Wie die Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau in der Praxis am besten funktioniert, hat am vergangenen Donnerstag der Basler Fachpsychologe für Berufs- und Laufbahnberatung Thomas Huber-Winter im Familienzentrum an der Wallisellenstrasse näher erklärt. Eingeladen zum Referat hatte die Hausfrauen- und Hausmännergewerkschaft mit Sitz in Dübendorf.

Reden ist Gold

Nur ein Mann hat an diesem Abend den Weg ins Familienzentrum gefunden. «Das überrascht mich gar nicht.



Referent Thomas Huber-Winter. (kem)

Für Männer ist die Hürde nach wie vor grösser als für Frauen», so Huber-Winter. In seinem Referat betonte Huber-Winter, dass vor allem die Kommunikation eine grosse Rolle spielt. «Viele Paare machen den Fehler, dass sie nicht

über die Situation, in der sie drin sind oder der sie sich demnächst stellen müssen, sprechen.» So basierte auch sein Praxisbeispiel auf einem jungen Pärchen, das sich mit der Familienplanung beschäftigt. Dabei müssen diverse Felder des Lebens beider Partner beleuchtet und besprochen werden. So der Beruf, die persönlichen Bedürfnisse, Partnerschaft, Haushalt, Kinder, das soziale Netz, aber auch über Geld und Unerwartetes muss geredet werden. «Viele Paare merken erst viel zu spät, dass sie jahrelang aneinander vorbeigeredet haben», so der Experte.

Vorbilder sind gefragt

Gesellschaftlich sei die Aufteilung von Erwerbsarbeit und Familienarbeit vor allem deshalb ein Problem, weil viele Arbeitgeber wenig Verständnis für diese Art des Zusammenlebens aufbringen. «Diese Arbeitgeber machen eine falsche Kosten-Nutzen-Rechnung», so Huber-Winter. «Unter dem Strich würde es auch den Unternehmen mehr nützen, wenn sie familienfreundlicher ope-

rieren würden.» Dann, so der Fachpsychologe weiter, hätten wahrscheinlich auch die Männer weniger Hemmungen, bei ihren Arbeitgebern um eine Reduktion der Arbeitszeit zu bitten.

«So hätten auch die Familienväter mehr Zeit, die sie mit ihren Familien verbringen könnten», ist Huber-Winter überzeugt. Er selber praktiziert diese Familienform laut eigener Aussage seit über 20 Jahren mit Erfolg.

Aktive Beratung

Wer in seiner partnerschaftlichen Familienorganisation professionell unterstützt werden will, der kann sich bei der Fachstelle Und melden. Diese Fachstelle organisiert auch die sogenannte Väterrunde. «In der Väterrunde treffen sich Familienväter und tauschen ihre Erfahrungen am runden Tisch aus», erklärt Thomas Huber-Winter. Dort könnten auch die Männer für einmal offen über Freuden und Sorgen des Alltags sprechen. Weitere Informationen zur Fachstelle findet man im Internet unter www.und-online.ch.